



WUNSCH UND WIDERSTAND

EINE ÜBERLEBENSGESCHICHTE

Thomas Arzt | Uraufführung

ab Samstag, 11. Februar 2023, 19.30 Uhr, Großes Haus

Mit

Silke Buchholz
Luzian Hirzel
Maria Lisa Huber
Nurettin Kalfa
Dietmar Pröll
Julian Sark

Inszenierung
Bühne & Kostüm
Musik
Dramaturgie

Stefan Otteni
Matthias Strahm
Oliver Rath
Ralph Blase

Premiere

Samstag, 11. Februar 2023, 19.30 Uhr, Großes Haus

Vorstellungen

Di, 14.02. / Fr, 17.02. / Mi, 22.02. / Sa, 25.02., 19.30 Uhr
und So, 26.02., 17.00 Uhr, Großes Haus

Begleitprogramm / Tagung

MAX RICCABONA REVISITED
Do, 23.2., ab 14 Uhr, T-Café (Eintritt frei)

DIE GEGENSTIMME
Lesung mit Thomas Arzt
Fr, 24.2., 19.30 Uhr, T-Café (Eintritt frei)



WUNSCH UND WIDERSTAND

EINE ÜBERLEBENSGESCHICHTE

Thomas Arzt | Uraufführung

Die Biografie von Max Riccabona ist kaum zu fassen: Als Soldat der Wehrmacht im Frankreichfeldzug. Später aufgrund seiner Familiengeschichte nach den Nürnberger Rassengesetzen als „jüdischer Mischling“ diskriminiert und ohne Prozess und Urteil im KZ Dachau inhaftiert. Rechtsanwalt in der Kanzlei seines Vaters einerseits. Aber auch schlitzohriger Provokateur, der sich der ungeliebten Rolle als Pflichtverteidiger zu entziehen wusste. Freidenkender Literaturpreisträger. Dabei psychisch beeinträchtigt und später kurzerhand teilentmündigt.

Dass das Leben des in Feldkirch geborenen Schriftstellers und Collagisten so schwer zu greifen ist, liegt nicht nur an den vielen Widersprüchlichkeiten in den gesicherten Daten, die uns zu ihm vorliegen, sondern auch an den Fallstricken, die er uns in unbestätigten Anekdoten und vorgeblich auf Tatsachen beruhenden Erzählungen selbst gelegt hat: Über seine Agententätigkeit für den britischen Geheimdienst.

Seine innige Freundschaft zu Joseph Roth. Seine prägende Begegnung mit James Joyce. Zuweilen ein wenig ausgeschmückt, oft übertrieben, manchmal schlicht erfunden? Zerrbilder der Wirklichkeit, die er selbst für real hielt? Oder hat sich am Ende wirklich dieses und jenes genau so zugetragen?

Ob real, konfabuliert oder seinem spleenigen Schalk zuzuschreiben: Riccabonas Erinnerungsberichte sind Teil seiner Geschichte, seiner Überlebensgeschichte, der Geschichte seines Kampfes mit sich selbst.

Das unfassbare Leben des Max Riccabona – ein Vorarlberger Mysterium, dem wir uns nicht mit den Mitteln der Historiker widmen wollen, sondern mit jenen des Theaters: in Form eines Stückes, das unsere Reihe rund um Vorarlberger Themen fortsetzt.

Begleitprogramm zur Produktion:

MAX RICCABONA REVISITED

Vor dem Hintergrund des Theaterstücks WUNSCH UND WIDERSTAND beschäftigen sich drei ausgewiesene Riccabona-Experten mit spezifischen Fragestellungen, die Leben und Werk von Max Riccabona aufwerfen. Nach einer kurzen Einführung (14.00 Uhr) spricht Gerhard Fuchs über Max Riccabonas Briefwechsel mit Otto Breicha, dem Herausgeber der Wiener Halbjahresschrift für Literatur,

Kunst und Musik „Protokolle“ (14.30 Uhr). Peter Melichar untersucht die teils faszinierenden, teils verstörenden Erinnerungskünste des Max Riccabona (15.30 Uhr). Unter dem Titel „Sehnsucht nach der idealen Verwandtschaft“ beschäftigt sich Klaus Hagen mit Max Riccabona als Abkömmling aus einer sogenannten „Mischehe“ (17.00 Uhr). Zum Abschluss der Tagung diskutieren die Referenten mit Thomas Arzt (Autor), Stefan Otteni (Regisseur) und Ralph Blase (Dramaturg) – Moderation Jürgen Thaler (19.30 Uhr).

Eine Kooperation: Franz-Michael-Felder-Archiv, vorarlberg museum und Vorarlberger Landestheater

Tagung

Do, 23. Februar, ab 14.00 Uhr, T-Café (Eintritt frei)

DIE GEGENSTIMME

Lesung und Gespräch mit Thomas Arzt

Als Theaterautor widmete Thomas Arzt sich mit DIE VERUNSICHERUNG, HOLLENSTEIN, EIN HEIMATBILD und WUNSCH UND WIDERSTAND / EINE ÜBERLEBENSGESCHICHTE bisher dreimal Vorarlberger Themen. In beiden letztgenannten Stücken beschäftigte er sich auch mit der Zeit des Nationalsozialismus. In seinem viel beachteten Debütroman DIE GEGENSTIMME lässt er den Studenten Karl Bleimfeldner in sein Heimatdorf zurückkehren, wo dieser gegen den „Anschluss“ Österreichs an Hitlerdeutschland stimmen will – als einziger im Dorf, wie sich herausstellen wird. Vielstimmig und eindringlich schildert der Autor, fokussiert auf den Tag der Abstimmung, die Geschichte seines eigenen Großonkels – als fieberhaft rastlose Erzählung über Mitläufertum, Feigheit, Ausweglosigkeit, Fanatismus und Widerstand.

Fr, 24. Februar, 19.30 Uhr, T-Café (Eintritt frei)

Kurzbiografien:

Silke Buchholz

wurde in Köln geboren. Nach ihrem Abitur absolvierte sie ihr Schauspielstudium an der Schule des Theaters Köln. Sie war unter anderem am Staatstheater Braunschweig, Residenztheater München, Landestheater Linz, Theater Konstanz, Bremer Theater, am Saarländischen Staatstheater und am Theater Neumarkt in Zürich engagiert. Sie arbeitet bei verschiedenen Sendern als



PRESSEKONTAKT: **BENJAMIN DEMBEK** T: +43 (0)5574 42870 614 M: +43 (0)664 62 55 438
E-Mail: benjamin.dembek@landestheater.org

Sprecherin und ist Mitbegründerin der Theater-/Performancegruppe »Landesbühne Berlin«. Mit der Stückentwicklung »Islands« (Koproduktion Théâtre sans Frontières, Theater Wahlverwandte, MBC Gestion Cultural Tenerife, Persona Theatre Cyprus) tourte sie durch England, Zypern und die Kanaren. In den Jahren 2012 bis 2017 gastierte sie immer wieder am Saarländischen Staatstheater, wo sie unter anderem als "Jenny" in der Dreigroschenoper (Regie: Dagmar Schlingmann) und "Elmire" in Tartuffe (Regie: Michael Talke) zu sehen war. Mit den freien Produktionen "Patentöchter", "#circe", "Am Boden" (Regie: Mirko Böttcher) und "Wie Europa gelingt" (Katja Hensel) tourte sie durch ganz Deutschland. In den Sommermonaten war sie bei den Freilichtspielen Schwäbisch Hall und den Burgfestspielen Bad Vilbel engagiert. Dort waren die letzten Produktionen "Der nackte Wahnsinn" und "Was Ihr Wollt". 2019 spielte sie Angela Merkel in der Uraufführung "Angela I." von Katja Hensel (Regie: Stefan Otteni) in der Bremer Shakespeare Company. Am Staatstheater Braunschweig ist sie 2020 unter der Regie von Dagmar Schlingmann in der Oper Fidelio als „Die Schauspielerin“ zu sehen. Zur Zeit gastiert sie am Landestheater Neuss mit der musikalischen Produktion "Ewig Jung".

Infos unter www.silke-buchholz.de

Luzian Hirzel

wurde 1986 in der Schweiz geboren und studierte Schauspiel an der Hochschule der Künste Bern und der Zürcher Hochschule der Künste. Im Rahmen der Ausbildung arbeitete er unter anderem mit Alexander Nerlich, Sebastian Nübling, und Rosa von Praunheim. Erste Engagements führten ihn ans Theater der Jugend in Wien, zu den Kreuzgangspielen in Feuchtwangen, ans Schauspielhaus und in die Rote Fabrik in Zürich und schließlich für drei Spielzeiten ans Theater St. Gallen. Seit der Spielzeit 2016/2017 ist Luzian Hirzel Ensemblemitglied am Vorarlberger Landestheater, wo er unter anderem mit Silvia Costa, Niklas Ritter, Matthias Rippert, Martin Brachvogel, Bérénice Hebenstreit, Johannes Lepper und Teresa Rotemberg arbeitete. 2022 folgte am Vorarlberger Landestheater und am werk X in Wien eine erste Arbeit mit Martin Gruber und dem aktionstheater ensemble. Neben seiner Theaterarbeit realisiert Luzian Hirzel seit 2019 zusammen mit dem Gitarristen Oliver Rath musikalische Projekte. Zuletzt den Liederabend „it's memories that I'm stealing - Songs by Tom Waits“.



Maria Lisa Huber

aufgewachsen am Bodensee, studierte nach der Matura Schauspiel am Max-Reinhardt-Seminar in Wien. Während ihrer Ausbildung sammelte sie studienbegleitende Bühnenerfahrung am Burgtheater Wien in DER REVISOR, am Volkstheater Wien in NANJING THE FUTURE und am Theater Phönix in Linz in ELSE (OHNE FRÄULEIN). Seit dem Abschluss spielte sie als Ensemblemitglied in diversen Produktionen am Vorarlberger Landestheater in Bregenz: NORA (ODER EIN PUPPENHAUS), LEONCE UND LENA, TO ALL TOMORROW'S PARTIES, PÜNKCHEN UND ANTON, WOYZECK, WUTSCHWEIGER und ELSE (OHNE FRÄULEIN). Außerdem ist sie regelmäßig am See-Burgtheater in Kreuzlingen zu sehen, zuletzt in KASIMIR UND KAROLINE. In Bregenz realisierte sie ihre erste eigene Inszenierung: FRIDA -VIVA LA VIDA. In ihrer Arbeit als Schauspielerin und Regisseurin will Maria Lisa Huber verschiedene Kunstrichtungen verschmelzen lassen, einen

Theaterraum des Miteinanders und des respektvollen Austauschs schaffen.



Nurettin Kalfa

wurde 1993 in Hohenems geboren. Seine Schauspielausbildung legte er an der Staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst Stuttgart 2018 ab. Seitdem wirkte er in Film- und Theaterproduktionen mit und spielte unter anderem Rollen am Schauspiel Stuttgart, Staatstheater Stuttgart und den Kammerspielen München. Zuletzt war er am Theater Kosmos in Bregenz in der Rolle des Narren Forial in der Produktion "Escorial" zu sehen.



Dietmar Pröll

wurde in Tirol geboren, studierte Schauspiel am renommierten Max Reinhardt Seminar und an der Graumann Schule Wien und hatte anschließend zahlreiche Engagements in teils großen Rollen an Theatern im deutschsprachigen Raum, unter anderen am Volkstheater



PRESSEKONTAKT: **BENJAMIN DEMBEK** T: +43 (0)5574 42870 614 M: +43 (0)664 62 55 438
E-Mail: benjamin.dembek@landestheater.org

Wien, am Theater Meiningen, am Theater Hildesheim, am Theater Erlangen, dem Prinzregententheater München und an den Hamburger Kammerspielen. Mitglied der *Theater Operation* seit 2008.

Julian Sark

wurde 1987 in Dornbirn geboren und arbeitet nach seinem Diplom 2015 an der Schauspielschule Krauss als freischaffender Schauspieler vorwiegend mit dem Kopenhagener Performance-Kollektiv SIGNA u. a. am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, Nationaltheater Mannheim und Volkstheater Wien sowie in diversen Produktionen für Film und Fernsehen mit Jan Bonny, Hannah Dörr und Karl Markovics.



Stefan Otteni

wurde 1966 in Karlsruhe geboren , studierte Regie und Schauspiel an der Folkwangschule Essen. Von 1991 bis 1995 war er als Schauspieler, Assistent und Regisseur am Mülheimer Theater an der Ruhr tätig und gründete das Ensemble „Sommertheater“ in Köln. Seit 1996 arbeitet er als freier Regisseur, u. a. am Theater Bonn, Maxim Gorki-Theater Berlin, Deutschen Theater Berlin, an der Volksbühne Berlin und schauspielhannover. Stefan Otteni arbeitet in Stadt- und Staatstheatern und in freien Projekten an der Schnittstelle von Sprech- und Musiktheater. Zuletzt erarbeitete er an der Staatsoper Nürnberg mit Judas Maccabäus / And the trains kept coming... ein



spartenübergreifendes Oratorienprojekt zum Thema „Heiliger Krieg“. Seine letzte Zusammenarbeit mit dem Autor Händl Klaus, Eine Schneise, war zum Heidelberger Stückemarkt 2014 eingeladen. Als Schauspieler ist Stefan Otteni in der freien Gruppe „Theater Operation“ beteiligt.